

Jahresbericht der FIDS 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	2
1 Dialog mit den Behörden.....	2
1.1 Sicherheit.....	2
1.2 Diskriminierungsbekämpfung	3
1.3 Stellungnahmen und Berichte	3
2 Interreligiöser Dialog	3
2.1 Zusammenarbeit mit religiösen Gemeinschaften	3
3 Wissenschaftliche Zusammenarbeit.....	4
4 FIDS und die Dachverbände	5
5 Öffentlichkeitsarbeit.....	5

Einleitung

Seit der Gründung im Jahr 2006 baut die FIDS Brücken zwischen den öffentlichen Institutionen, verschiedenen Religionsgemeinschaften und der muslimischen Gemeinschaft. Zurzeit vertritt die FIDS als der grösste islamische Dachverband im Land 12 nationale und kantonale muslimische Dachverbände – das entspricht ungefähr 200 Moscheen in der Schweiz.

Das vergangene Jahr war mit vielen Ereignissen verbunden. Der Vorstand hat sich zeitintensiv mit Themen wie Diskriminierung, Seelsorge und dem interreligiösen Dialog befasst. Diese Arbeit konnte nicht ohne ehrenamtliches Engagement gewährleistet werden. Eine professionelle Führung der Organisation steht dabei konstant im Vordergrund.

Für ein besseres gegenseitiges Verständnis und für die Verstärkung der Integration, entwickelt sich die FIDS immer weiter und setzt sich grosse Ziele für das Erhalten des Gemeinwohles:

1 DIALOG MIT DEN BEHÖRDEN

Die FIDS ist eine wichtige Schnittstelle zwischen der muslimischen Gemeinschaft und den Schweizer Behörden. Jedes Jahr erweitert die FIDS die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Institutionen und verschafft der muslimischen Gemeinschaft somit ein Gehör. Der Fokus im Jahr 2018 ist insbesondere auf diese Zusammenarbeit gesetzt worden, was zu einer gegenseitigen Entwicklung des Verständnisses unter Wahrung der religiösen Identität der Muslime führte. Die FIDS bemühte sich stets einen Beitrag an die in der Öffentlichkeit diskutierten Themen zu leisten:

1.1 SICHERHEIT

Als Vertreter einer grossen Mehrheit der organisierten Muslime in der Schweiz, setzte sich die FIDS im Jahr 2018 konsequent für die Förderung des gesellschaftlichen Friedens und die praxisorientierte Weiterentwicklung von Aktivitäten für die Ablehnung jeglicher Form von Gewalt und Extremismus in der Gesellschaft ein.

Die FIDS verfolgte weiterhin die Umsetzung des nationalen Aktionsplans zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus und nahm an der Fachtagung des Sicherheitsverbands Schweiz (SVS) in Bern sowie am Expertenpanel über die Prävention von gewalttätigem Extremismus (PVE) an der ETH Zürich teil. Gestützt auf die Verordnung über Massnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus wurde bei der Geschäftsstelle des SVS ein Finanzhilfegesuch eingereicht.

Ein anderer Schwerpunkt lag beim Thema «Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen». Aufgrund der Gefährdung der Sicherheit der muslimischen Gemeinschaft und derer Institutionen durch terroristische bzw. gewaltextremistische Aktionen in den letzten Jahren, trugen die Berichte der FIDS, in Kooperation mit Vertretern der jüdischen Gemeinschaft, entscheidend zur Entstehung des Verordnungsentwurfs über Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen (VSMS) bei.

1.2 DISKRIMINIERUNGSBEKÄMPFUNG

Die FIDS fühlt sich sowohl gegenüber der Gesellschaft, als auch wegen der Diversität der muslimischen Gemeinschaft dazu verpflichtet, sich weiter gegen Diskriminierung und für eine Gesellschaft der Toleranz, des Respekts und der Vielfalt zu engagieren. Dieser Impuls wurde von internationalen Institutionen erkannt, die die Menschenrechtslage auch in der Schweiz überwachen und die FIDS deshalb angesprochen haben, um einen Überblick über die Position der muslimischen Gemeinschaft in der Schweiz zu erhalten, so wie:

- Bericht der Schweiz an den CERD-Ausschuss (UN-Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung);
- Vierter Berichtszyklus zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten durch die Schweiz;
- Internationaler Bericht des Aussenministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika über Religionsfreiheit.

Die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) bzw. mit dem Beratungsnetz für Rassismuskritiker wurde dieses Jahr durch die Mitarbeit unserer Rechtsberatungs- und Anlaufstelle weiterentwickelt (den Bericht dazu finden Sie unter dem folgenden Link <http://www.network-racism.ch/de/links/index.html>). Im Oktober wurde die FIDS wieder eingeladen, als Gast am Mitgliedertreffen des Beratungsnetzes teilzunehmen.

Ausgehend von den gemeinschaftlichen Problemlagen erweiterte die FIDS das Themenfeld auf die Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt. Vertreter der FIDS nahmen an der Nationalen Konferenz zur Istanbul-Konvention in Bern teil (Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt). Damit möchte die FIDS ein Zeichen setzen, dass sie bereit ist, in der Gesellschaft mitzuwirken und einen Beitrag dafür zu leisten.

1.3 STELLUNGNAHMEN UND BERICHTE

Die FIDS hat im vergangenen Jahr zu unterschiedlichen Vernehmlassungen und Geschehnissen Stellung bezogen:

- Bericht der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates (Anhörung) zur Motion 16.4129 (Mehr Transparenz und Präzisierung der Kriterien bei der Beaufsichtigung von religiösen Gemeinschaften und Sanktionen bei Nichteinhaltung der bestehenden Eintragungspflicht ins Handelsregister);
- Entwurf eines Bundesgesetzes über das Gesichtsverhüllungsverbot;
- Verordnungsentwurf Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen (Ämterkonsultation).

2 INTERRELIGIÖSER DIALOG

Die FIDS setzt sich weiter stark für den interreligiösen Dialog ein, um für eine funktionierende und gerechte Gesellschaft für alle Menschen in der Schweiz ihren Beitrag zu leisten. Durch ihre Arbeit, Erfahrung und das Netzwerk hat sich die FIDS als relevanter und zuverlässiger Partner etabliert. Die Arbeit, die die FIDS im interreligiösen Bereich leistet, entwickelt sich ständig weiter:

2.1 ZUSAMMENARBEIT MIT RELIGIÖSEN GEMEINSCHAFTEN

Die Zusammenarbeit mit IRAS COTIS hat ein weiteres Level erreicht. Unser Vizepräsident ist in den Vorstand der IRAS COTIS nominiert worden. Heute ist die FIDS eine Trägerorganisation der IRAS COTIS.

Die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz hat die Vertreter der FIDS während dem Fastenmonat Ramadan im Mai 2018 zur Dialogpreisverleihung der jüdischen Gemeinschaft SIG und der PLJS eingeladen. Während diesem Anlass,

welcher zum aller ersten Mal in der Schweiz stattfand, wurden der Imam Muris Begovic und der Rabbiner Noam Hertig mit einem Dialogpreis ausgezeichnet. Dies in Anwesenheit des Bundespräsidenten Alain Berset und einer grossen Zahl von Politikerinnen und Politikern aus der ganzen Schweiz. Die Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinschaft findet auf allen Ebenen statt und spiegelt sich insbesondere in der gemeinsamen «Erklärung der Muslime und Juden in der Schweiz gegen Juden-, Muslimfeindlichkeit und Rassismus» wider und manifestiert sich auch durch gemeinsame Anstrengungen, wenn es um den Minderheitenschutz geht. Diese ist auf der FIDS Webseite zu finden.



Die FIDS ist nach wie vor im Schweizerischen Rat der Religionen (SCR) vertreten und hat im Jahr 2018 bei wichtigen Projekten mitgewirkt, um die interreligiöse Zusammenarbeit zu stärken. Ein wichtiges Projekt war die Lancierung der „Interreligiösen Erklärung zu Flüchtlingsfragen“ in Zusammenarbeit mit UNHCR.

Zum ersten Mal erheben Juden, Christen und Muslime gemeinsam ihre Stimme für Flüchtlinge. Dies ist eine Neuheit in der Schweiz und ein grosser Schritt im Interreligiösen Dialog.



Auswahl von Vorträgen im interreligiösen Dialog

Von den vielen öffentlichen Auftritten und mehreren Teilnahmen an Podien werden hier nur einige erwähnt:

- Wissenschaftliche Tagung des SCR und der Theologischen Fakultät der Universität Bern «Die neue Religionslandschaft als Ursache heutiger religionspolitischer Herausforderungen für Schweizer Kantone»,
- Referat an der Tagung der SP "Rolle des Islams in der Schweiz",
- Debatte «Rolle von Staat und Weltanschauungen», Zürich Salon.

3 WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen hat sich im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Die FIDS will als ein vertrauenswürdiger Partner agieren und einen Beitrag an wissenschaftliche Institutionen leisten. Allgemein fanden verschiedene Gespräche mit Professoren und Forschern aus verschiedenen Universitäten statt.

Schweizer Zentrum für Islam und Gesellschaft SZIG, Universität Freiburg

Die FIDS hat mehrere Workshops des Schweizer Zentrums für Islam und Gesellschaft SZIG aktiv im Rahmen des Projekts «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure» unterstützt. Zwei Workshops wurden gemeinsam organisiert. Einmal zum Thema Publikumsmedien im Kanton Zürich, mit dem Ziel die Bedürfnisse der jeweils anderen Seite besser kennenzulernen und hilfreiche Formen des Austauschs für künftige Arbeitskontakte zu erarbeiten. Die Workshopteilnehmer bestanden zu 50% aus Medienvertretern und zu 50% aus Vertretern muslimischer Organisationen. Das andere Mal zum Thema Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen im Kanton Waadt, woran

Fachpersonen des UNHCR und der Schweizer Evangelischen Kirche teilgenommen haben. Es wurden weitere Workshops im Bereich Arbeitsdiskriminierung geplant.

Als Resultat der Zusammenarbeit der FIDS, der Dachorganisationen und dem SZIG wurden erste Schritte für ein Konzept der Schweizer Imam-Weiterbildung gesetzt, damit neu eingetroffenen Imamen die Integration erleichtert wird.

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Der Präsident der FIDS hat bei der Tagung «Feststellungen und Empfehlungen zur rechtlichen Anerkennung islamischer Religionsgemeinschaften in der Schweiz» einen Vortrag zum Thema «Islam in der Schweiz» gehalten.

4 FIDS UND DIE DACHVERBÄNDE

Generalversammlung

Die Generalversammlung der FIDS fand am 4. März in Olten statt. Der Vorstand beschloss spezielle Gäste zur Generalversammlung einzuladen, um die interreligiösen Beziehungen in der Schweiz zu stärken. Als Gäste wurden Herr Dr. Gottfried Locher, Präsident des Rates der Religionen und der SEK-FEPS, und Frau Dr. Rifa'at Lenzin, Präsidentin des IRAS COTIS, eingeladen.



Dachverbände der FIDS - Erfahrungsaustausch

Im Jahr 2018 wurden alle Dachverbände in regelmässigen Abständen besucht. Es wurden im Rahmen des neugegründeten Präsidentenrates

regelmässige Sitzungen mit den Präsidenten der Dachverbände durchgeführt, um die internen Strukturen und die Dynamik zwischen den Präsidenten zu verstärken.

VIOZ - Vereinigung der Islamischen Organisationen Zürich

Durch das gute Verhältnis der FIDS zur VIOZ, konnten die Themen bezüglich der Medienarbeit, Sicherheit und Seelsorge im Kanton Zürich verstärkt werden. Die FIDS hat ihre wichtige Partnerschaft mit VIOZ im 2018 weiter verstärkt.

BMK Basler Muslim Kommission

Auch mit der BMK fanden mehrere Treffen statt. Als Ergebnis dieses Zusammenkommens, wurden Vertreter der FIDS zum Iftar-Event eingeladen, wo der FIDS Präsident eine Rede hielt. Der BMK-Vorstand nahm dann an einer Vorstandssitzung der FIDS teil. An beiden Anlässen fanden bilaterale Gespräche statt, die sich einem besseren Austausch widmeten und zur Verstärkung der Zusammenarbeit führten.

5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien

Das bestehende Medienteam nimmt mediale Anfragen entgegen und bearbeitet diese in Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Neu hat die FIDS einen Newsletter entwickelt, welcher monatlich mit einer Auswahl von Schlüsselartikeln in deutscher und französischer Sprache verschickt wird.

Die FIDS hat Schnittstellen für den Medienbereich definiert, damit ein fließender Informationsaustausch zwischen den Dachverbänden gewährleistet werden kann.

Die Webseite <http://www.islam.ch> wird neu unter der Verantwortung der FIDS betreut.



Rechtsberatungsstelle der FIDS

Seit September 2017 hat die FIDS eine Rechtsberatungs- und Anlaufstelle eingerichtet, um den Abbau von Diskriminierungserscheinungen, die Bekämpfung von Vorurteilen und die Förderung der Integration zu unterstützen. Die Stelle handelt als Vermittlerin/Mediatorin zwischen staatlichen Institutionen, dem Beratungsnetzwerk und den muslimischen Vereinigungen, um Diskriminierungsfälle konstruktiv zu adressieren.

Die App «FIDS Report», die von der FIDS für die Registrierung von Diskriminierungsfällen entwickelt wurde, wurde im Jahr 2018 lanciert. Es wurden insgesamt 60 Fälle von muslimfeindlicher Diskriminierung registriert. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen zum Thema «Diskriminierungsbekämpfung» konnte weiterentwickelt werden, wie z.B. mit der EKR Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus, dem TIKK Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte im Kanton Zürich und dem Schweizer Beratungsnetzwerk gegen Rassismusopfer.

Im April 2018 wurde der erste Bericht der Rechtsberatungsstelle «Islamophobia Report Switzerland» als Teil des «European Islamophobia Report EIR» veröffentlicht.

Der Kanton Solothurn hat für das erste Projekt der Rechtsberatungsstelle finanzielle Unterstützung zugesprochen (Projekt «Diskriminierungsprävention durch Bildung und soziales Engagement – Frauen für Frauen»).



Sekretariat

Das Sekretariat der FIDS wurde weiter ausgebaut und professionalisiert (Aufbau von Datenbanken, Bestimmung der Schnittstellen und Erstellung von Statistiken für interne Zwecke). Mehrere FIDS-Dokumente und Positionen wurden für unsere Dachverbände in der Romandie ins Französische übersetzt. Durch die Verfügbarkeit des Sekretariats ist die Zusammenarbeit auf allen Ebenen viel effektiver geworden. Neue Anfragen an die FIDS können so rasch und unkompliziert abgewickelt werden. Im Jahr 2018 hat die FIDS 165 Anfragen erhalten und bearbeitet.

Jugendarbeit

Die Unterstützung der Jugendarbeit ist seit Jahren eine wichtige Priorität der FIDS. Mehrere Projekte von Jugendorganisationen wurden unterstützt.

Das Projekt „Swissmuslimstories“ hat im Kurzfilmformat verschiedene Lebensentwürfe und Persönlichkeiten von Schweizer Musliminnen und Muslimen gezeigt und bietet eine positive Ergänzung zum aktuellen Islamdiskurs.

Jugendveranstaltungen wie „Ummah-Day“, oder „YSMN Anlass“ (Young Swiss Muslim Network) wurden unterstützt.

Zudem organisierte die FIDS zwei Kulturveranstaltungen für Jugendliche in Lausanne und in Zürich (Musikkonzerte).



Die FIDS hat eine Projektidee entwickelt, eine Reihe Vernetzungstage für Jugendliche der verschiedenen Religionsgemeinschaften durchzuführen, um Vorurteile abzubauen und zum besseren gegenseitigen Verständnis unter Jugendlichen beizutragen. Dieser Vorschlag wurde vom Schweizer Rat der Religionen angenommen und eine erste Sitzung fand bereits statt.

Projekt «United Ramadan»

Unterschiedliche Ansätze bei der Berechnung der islamischen Kalenderzeit hat unter muslimischen Gemeinschaften in der Schweiz zu Meinungsverschiedenheiten bei der Festlegung des Beginns und des Endes des Fastenmonats Ramadan geführt. Die Ethische Kommission der FIDS hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gesamtsituation zu analysieren und einen internen Dialog zu entwickeln, um gemeinsam eine passende Lösung für die in der Schweiz lebenden Muslime zu finden. Es fanden verschiedene Aktionen zum Projekt «Ramadan United» statt. Unter anderem wurden mehrere Workshops mit Experten unterschiedlicher Gremien zu diesem Thema organisiert.

Die FIDS bedankt sich herzlichst bei allen Beteiligten und Unterstützer/innen für die sehr wertvolle Hilfe im Jahr 2018.